

schaft, bei Vermeidung strenger ... Strafe keine Unterkunft gestatten“. Gegengezeichnet war das Verbot durch den Freiherrn von Reitzenstein, der selbst Illuminat gewesen sein soll. Ein Albin von Reitzenstein (1852–1927) sollte später Großarchivar der Großloge „Royal York zur Freundschaft“ in Berlin werden.

Sein ihm auf dem badischen Thron folgender Enkel, **Großherzog Karl von Baden**, vermählt mit Großherzogin Stephanie geborene de Beauharnais, Fille de France, Kaiserliche Hoheit, Adoptivtochter Napoleons I., trat 1811 in die Fußstapfen seines 73-jährig verstorbenen Großvaters. Am 14. September 1812 war sein Schwiegervater Napoleon kampflos in Moskau eingezogen, am gleichen Tag brach in der Stadt der „Große Brand von Moskau“ aus. Am 19. Oktober reist Kaiser Napoleon von Moskau ab, seine „Grande Armee“ erleidet am 03. November in der Schlacht bei Wjasma die erste, empfindliche Niederlage auf dem Rückmarsch. Am 26. November erleidet Napoleon mit seinen Verbündeten die kriegsentscheidende Niederlage an der Beresina. Am 16. Dezember erreichen die vernichtend geschlagenen Reste der „Großen Armee“ Ostpreußen und überqueren die Memel. Von über 500000 Soldaten haben nur rund 5000 den Feldzug überlebt. Unter den Gefallenen befinden sich auch zahlreiche Badener.

Und die „Grande Armee“

Bereits am 3. Dezember hatte Napoleon das 29. Bulletin der Grande Armee verkünden lassen. Darin legt er erstmals das ganze Desaster seiner Niederlage offen. Für die Öffentlichkeit war dies ein Schock. Das Bulletin schuf und befestigte die Legende, dass die Grande Armée einzig am Winter gescheitert wäre. Es beginnt mit den Worten *Jusqu'au 6 novembre, le temps a été parfait* (Bis zum 6. November ist das Wetter bestens gewesen) und schließt mit der berühmten Wendung *La santé de Sa Majesté n'a jamais été meilleure* (Die Gesundheit Seiner Majestät ist niemals besser gewesen). Das Bulletin erschien am 17. Dezember, einen Tag vor der Ankunft des Kaisers der Franzosen in Paris im „Moniteur“, dem offiziellen, kaiserlichen Verkündungsorgan. Großherzog Carl von Baden stiftete am 26. Dezember 1812, dem Namenstag seiner Gattin Stephanie, den „Orden vom Zähringer Löwen“, mit der Ordensdevise „Für Ehre und Wahrheit“.

Das Verbot von 1813

Am 25. Februar 1813 erließ Großherzog Karl nochmals ein ausdrückliches Verbot aller geheimen Verbindungen. Es richtete sich vor allem gegen die Studentenverbindungen, wurde aber auch